

A-Magic





Zwei Zauberer der Spitzenklasse stellen sich vor:
Kim und Sedat sind ein seit Jahren eingespieltes Profiteam. Ob Betriebsfeiern, Hochzeiten, Messen, Parties oder Geburtstage

- beide verzaubern Ihr Publikum auf höchstem Niveau.

Wir unterstützen Sie bei der Planung, Organisation und Durchführung Ihrer Veranstaltung. Mit A-Magic können Sie sicher sein, daß es auf Ihrer Veranstaltung keine Langeweile geben wird!



Sedat & Kim

MAGIE



Wußten Sie... daß es schon in Ägypten 4200 v. Chr. Zaubervorstellungen gab? Das erste Zauberbuch hieß "Discoverie of Witchcraft", welches 1584 erschienen ist. Dieses Buch schrieb der Engländer Reginald Scott.

Vielen ist nur die Bühnenzauberei bekannt, doch ein neues Konzept aus Amerika zeigt, daß Zauberei auch ohne die schützende Distanz der Bühne auskommt.

Die Rede ist von "Close-Up Zauberei".

Was ist Close-Up Zauberei?

Ein kleiner Raum mit angenehmer Atmosphäre. Um einen Tisch sitzen ein paar Zuschauer. Es wird geplaudert. Der Zauberer ergreift Karten, Ringe und Bälle. Er bittet seine Zuschauer um ein paar Münzen. Alle Blicke hängen an ihm.

Und ohne raffinierte Beleuchtung, ohne Bühne vollbringt er mit diesen alltäglichen Gegenständen Wunder.

Spielerisch zaubert er eine handvoll Münzen durch die Tischplatte. Mit langsamen Bewegungen, unmittelbar vor den Augen der Zuschauer.

Man kann den Zauberer ansprechen und braucht keine Hemmungen haben. Das ist ja gerade das Schöne an dieser Sparte der Zauberei - der direkte Kontakt mit dem Publikum.



Zauberei direkt vor den Augen und unter Mitwirkung Ihrer Gäste.

Es ist "Magie zum Anfassen", hautnah am Publikum .

Während eines Empfangs, zwischen den Gängen eines Gala-Dinners oder auf Ihrem Messestand. Verblüffende Fingerfertigkeit garantiert unglaubliche Kunststücke und Unterhaltung.

Unsere Vorstellungen sind gekennzeichnet von Fairneß!! Sämtliche Utensilien können wir nach der Show auf dem Tisch zur Kontrolle zurücklassen.

Close-Up wird direkt am Tisch **inmitten der Zuschauer** vorgeführt. Es wird ohne große Hilfsmittel agiert. Gerade in unserer Zeit, die mit ihren wissenschaftlichen Erkenntnissen und technische Möglichkeiten alles erklärbar gemacht hat, ist es ein besonderes Vergnügen, noch einige kleine Dinge undurchschaubar zu halten, obwohl man direkt dem prüfenden Blick der Zuschauer ausgesetzt ist.

Auszug aus dem Close-Up Programm:

■ Kennen Sie schon das A-Magic **Röntgengerät** ?

A-Magic stellt Ihnen das kleinste Röntgengerät der Welt vor. Wir röntgen Ihre Hand gratis und finden dabei Ihre frei gewählte Spielkarte .

■ **3 - 1 = 3** ?

Vergessen Sie, was sie in der Schule gelernt haben. A-Magic stellt die Mathematik auf den Kopf. Kein Computer rechnet so wie wir. Verzweifeln Sie nicht, denn es ist alles nur eine **Illusion**.



■ Kennen Sie schon den **(F)EURO** ?

A-Magic ist schneller als die Bundesbank. Wir überweisen den Euro blitzschnell und es wird garantiert eine heiße und "f"eurige Angelegenheit. Sie werden Ihren Augen nicht trauen.

■ Kennen Sie **die fliegende Karte** ?

Wir sind stolz, Ihnen einen phantasievollen Zaubertrick vorzustellen, der die Zuschauer staunen läßt. Stellen Sie sich vor, Ihre gewählte Spielkarte macht einen achtfachen Looping und landet dann noch unter ihrer Hand. Damit hat A-Magic die erste Achterbahnkarte, die einen achtfachen **Looping** macht.

■ Ist Ihnen **ein Licht** aufgegangen ?

Kein Kabel, kein Strom nur ein Tuch...

Die erste umweltfreundlichste Glühbirne der Welt. Ganz ohne Strom leuchtet Sie den Zuschauern den Weg.

Preise und Leistungen

Kostenlose Reservierung: Sie können jeder Zeit kostenlos reservieren !

Leistung: 'Close Up'-Programm von A-Magic

Garantie: Sie erhalten eine Auftragsbestätigung und eine Auftrittsgarantie. Sie haben die absolute Sicherheit, daß wir pünktlich erscheinen und Ihr Publikum verzaubern.

Auf A-Magic können Sie sich immer verlassen.

Individuelles Programm: Jeder Auftritt ist anders! Nennen Sie uns Ihre Wünsche und spezielle Personen, die wir verzaubern sollen. Wir erarbeiten ein maßgeschneidertes Programm für Sie.



Benötigen Sie eine Animation für den Eingang?

Wollen Sie kleinere Pausen überbrücken?

Sollen wir Teil eines größeren Programms sein?

Soll die Zauberei auf einen Teil der Veranstaltung begrenzt sein.

Zum Beispiel der Barbereich oder VIP-Bereich?

Abhängig von Ihren Wünschen gestalten sich die Preise.

Gerne machen wir Ihnen ein Angebot.

Sie haben Sonderwünsche, zum Beispiel ein Motto des Abends, ein zu verwendendes Corporate Design oder auch ein Jubiläum

- wir stellen uns auf Ihre Veranstaltung ein.

Für Firmen-und Dauerkunden können Rahmenverträge abgeschlossen werden. Fragen Sie nach unseren Vergünstigungen und reservieren sie rechtzeitig. Bühnenprogramme können nach Absprache individuell abgestimmt werden.

Feiern Sie - Wir verzaubern Sie!



Freude am Fahren



COMING SOON



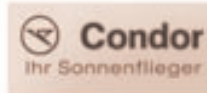
DeTeImmobilien



Lufthansa



DIE WELT



SIEMENS



Haspa
Hamburger Sparkasse



Hamburger  Abendblatt

Der Beruf des Magier

Faszination der Zauberei

Von RENATE REITH

Harry Houdini, David Copperfield, Kim & Sedat. Was diese vier Menschen gemeinsam haben? Die Faszination an der Zauberei. Houdini, wohl der bekannteste Zauberer und Entfesselungskünstler zu Beginn des Jahrhunderts, Copperfield, weltberühmter Magier der Gegenwart. Und Kim & Sedat? Vielleicht auf dem Weg dorthin. An Geschick, Ehrgeiz und Ausstrahlung mangelt es den beiden Hamburger Profi-Zauberern jedenfalls nicht.

Auf Hochzeiten, Geburtstagen, Betriebsfeiern oder öffentlichen Festen bringen die jungen Magier Karten zum Schweben, zaubern Münzen durch Tischplatten, zeigen Entfesselungskünste. Im Holiday Inn, dem Rotary Club oder der Hamburger Küche zogen sie Zuschauer bereits in ihren Bann, am heutigen Silvesterabend haben sie im Hotel Elysee ihren magischen Auftritt.

Vor drei Jahren trafen sich Sedat Ersakmak (27) und Frank Kim (29) erstmals in einem Zauberland in Wandsbek. Dort verkauft Ersakmak seit vier Jahren Zauberkits. Wenig später beschlossen sie, gemeinsam aufzutreten, gaben sich die Künstlernamen Kim & Sedat und gründeten die Firma A-Magic. Das A steht für das englische Wort „another“ und soll auf ein andere, neue Art der Zauberei hindeuten, die Close-up-Zauberei. Im Gegensatz zur Bühnenzauberei führt der Magier seine Künste unmittelbar vor den Augen der Zuschauer vor – zum Beispiel am Tisch. „Die Idee kommt aus den USA, wir wollen sie in Deutschland salonfähig machen“, sagt Kim.

Was sie zeigen ist ehrliches, sauberes Zauberkunstwerk. Über Monate mühevoll antrainiert, bis ins Detail ausgefeilt. Ohne gezinkte Karten. „Für ein zehnminütiges Programm proben wir bis zu einem halben Jahr“, sagt Sedat.

Schon seit zehn Jahren „verzaubert“ der gelernte Groß- und Einzelhandelskaufmann seine Mitmenschen. „Ich hatte David Copperfield im Fernsehen gesehen und war fasziniert.“

Über Videos, Bücher, den Zauberkunstmarkt und Seminare eignen sich die beiden Magier neue Künste an und geben auch Unterricht (Näheres unter Tel. 544 888, Internet: www.a-magic.de). Zu ihrem Repertoire zählen auch die Bühnenzauberei, wie zum Beispiel Entfesselungskünste und das Zaubern vor Kindern. „Es reicht jedoch nicht, nur die Technik zu beherrschen. Wer seine Zuschauer verzaubern will, muss dem Trick eine persönliche Note geben, ihn in eine Geschichte kleiden“, sagt Kim. Die Art der Präsentation erziele erst den Effekt.

Was die Begeisterung an der Zauberei ausmacht? „Wir stellen die Logik auf den Kopf“, sagt Kim. „Die Leute gucken hin, sehen aber nicht, wie der Trick funktioniert und staunen. Die Täuschung findet einzig in ihren Köpfen statt.“

Zu den Voraussetzungen des Zauberkunsthandwerks zählen Kim & Sedat technisches Geschick, Geduld, eine kaufmännische Ausbildung, Ausstrahlung und die Begeisterung, Menschen zu unterhalten. „Sehr wichtig ist gutes Management. Dazu gehört neben kaufmännischem Wissen die Fähigkeit, für sich Werbung zu machen“, so Sedat. Es gäbe viele gute Zauberer, aber nicht alle könnten sich verkaufen.

Wer die Kunst der Zauberei ernsthaft betreibt, ist zudem Mitglied im „Magischen Zirkel“. In diesen elitären Verein – 1912 in Hamburg gegründet – werden nur Fortgeschrittene aufgenommen. Überhaupt scheint Deutschland ein Mekka der Zauberer zu sein: Etwa 85 so genannte Ortszirkel zählen zum „Magischen Zirkel“. Und David Copperfield – so wissen Kim & Sedat – kauft hierzulande die meisten seiner Zauberkits ein.



Zauberer Kim & Sedat lassen Karten schweben. Foto: DIETER LÜTTGEN

Hier zaubert

Wie geschickt sind Boxer-Pranken?

Dr. Faust



Wladimir Klitschko mit den Magiern Sedat (links) und Kim (rechts) bei Karten-Tricks. Infos: „www.a-magic.de“

Von WIEBKE STREHLOW
„Einmal durch die Lüfte schweben wie ein Schmetterling“ – das ist der größte Traum von Box-Weltmeister Wladimir Klitschko (25, Dr. Faust).

Bei den Hamburger Magiern Frank Kim (31) und Sedat Ersakmak (29) lernt Dr. Klitschko seit zwei Jahren die hohe Kunst der Zauberei. Flink wandern Karten, Gummibänder und Tücher durch seine Boxer-Pranken. „Ich muss viel üben, bis ein Trick sitzt“, sagt Dr. Klitschko. Aber wenn's klappt, strahlt sein Gesicht wie bei einem kleinen Jungen. Die Magier Kim und Sedat sind begeistert von ihrem Schüler: „Wladimir lernt schnell, beobachtet gut.“

„Besonders

mag ich den fliegenden Tisch“, sagt Dr. Klitschko. Ein kleiner Holztisch, bedeckt von einem goldenen Tuch. Wladimir und Kim greifen die Tuchzipfel, jeder an einer Seite – und schon fängt der Tisch zu schweben an.

Alle zwei Wochen treffen sich die drei Künstler in Hamburger

Kneipen. Unbemerkt von anderen Gästen sitzen sie an Eck-Tischen und zaubern. Was reizt einen

Box-Champ an der Magie? Dr. Klitschko: „Es macht mir Spaß, das Publikum zu begeistern.“ Magische Auftritte gab's u. a. bei „Wetten, dass...?“ Dort ließ er mit Bruder Vitali (30) Cola-Flaschen verschwinden.

Am 16. März betritt Dr. Klitschko die Box-Bühne in Stuttgart, zum großen Kampf gegen den Südafrikaner Frans Botha. Und sind die Wettkampfzeiten mal vor-

bei, dann könnte er sofort bei Kim und Sedat anfangen.

Wie fließt Wasser durch den Körper? Magier Kim zeigt Box-Champ Wladimir Klitschko den Trick
Fotos: Kay Kirchwitz



Simsalabim – hier schrumpft Kim!

Fotos: Klaus Becker



Eingelaufen
Zauberünstler Kim hat sich auf einen Tisch gelegt. Der leere Kasten ist über die Beine gestülpt, reicht von den Knocheln bis zum Knie. Langsam schiebt Zauberkollege Sedat den Kasten Richtung Kopf. Am Ende des Tisches sind nur noch die Füße und der Kopf zu sehen

Messerschärf
Kims Kopf steckt unter dem Behälter (Foto rechts oben). Durch die Seitenschlitze schiebt Sedat superscharfe Messer. Ein Blick in den Kasten (Foto rechts) zeigt, dass Kims Kopf plötzlich verschwunden ist. Als die Messer draußen waren, war auch Kim wieder komplett



Von EVA (9), LARA (10), CAROLIN (10) und ANNABELLE (14)

Zaubern fanden wir schon immer toll. Aber durch Harry Potter hat uns das magische Fieber erst richtig gepackt. In Hamburg haben wir Kim (31) und Sedat (29) besucht. Die beiden sind zwar noch nicht so berühmt wie ihr Vorbild David Copperfield, waren aber auch schon bei „tv total“ und „Wetten, dass...?“.

Bevor sie uns in ihrem Übungskeller die Bühnentricks vorführen, zaubern die beiden erst mal direkt vor unseren Nasen. Close-up-Zauberei sagt man dazu. Das ist englisch und heißt: näher kommen. Kim nimmt einen 5-Euro-Schein von Annabelle, malt ein Kreuz drauf, breitet kurz ein Stück von Harry Potters Zaubermantel darüber, murmelt unverständliche Worte – und weg ist der Geldschein. Hups! Der steckt plötzlich in einem Stift, den Carolin in der Hand gehalten hat. Hä, wie funktioniert das denn?

Danach geschehen die merkwürdigsten Dinge: Kim klettert in einen Kasten und wird – Simsalabim – um die Hälfte geschrumpft. Annabelle schwebt auf einem Brett, Lara wird von Schwertern durchbohrt, bleibt aber unverseht. Eva taucht plötzlich unter einem Tuch auf, unter dem eben noch ein Würfel stand. Klasse!

Hokuspokus
Zu dem Zauberkasten gehört auch noch ein roter Zaubermantel

„Wie macht ihr das nur?“, wollen wir wissen. „Das dürfen wir nicht verraten, Zauberergeheimnis!“, sagen die beiden. Voll gemein! Sedat erklärt: „Nach unserer Zaubererausbildung mussten wir schwören, niemals einen Trick zu verraten.“ Schade!

Aber wie ein paar Zaubertricks funktionieren, könnt ihr trotzdem lernen. Zum Beispiel im Internet. Unter www.kidzfun.de gibt's drei Tricks (Geheimtinte, Hellsehen, Zahlenraten). Und unter www.snafu.de werden sogar Copperfield-Illusionen entschlüsselt.

Damit ihr ganz groß rauskommt, verlosen wir 40 Zauberboxen mit Zaubermantel von Noris-Spiele. Wie ihr ein Set gewinnen könnt? Beantwortet die Frage: Wie heißt der Zauberer, der bei unserem Besuch im „Zauber-Keller“ geschrumpft wurde? Gebt die richtige Antwort durch unter 0190/24 21 46 (CompuTel, max. 0,46 Euro pro Anruf aus dem Festnetz). Bitte nur einmal anrufen. Oder schickt eine Postkarte an BILD am SONNTAG, Stichwort „Zaubern“, 20715 Hamburg. Eine E-Mail (kidsraetsel@bams.de) geht logo auch. Teilnahmeschluss ist der 8. Juni 2002. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





Hallo Kinder! Zaubern lernen wie Harry Potter

Muggelkinder können nicht zaubern? Von wegen! Das Zauberer-Trio A-Magic bringt zehn Kindern magische Tricks bei – exklusiv für die MOPO. Außerdem gibts einen Zauberkoffer zu gewinnen.

Diesen Zauberkasten gibts nicht zu kaufen: Frank Kim, Sedat Ersamak und Sascha Hoffmann haben ihn nur für die Firma Mars (die die Schoko-Dragees M&M's herstellt) gepackt: voll mit Tricks. Und für Notfälle liegt sogar die Nummer von „A-Magic“ bei.

Nur 25 dieser kostbaren Koffer im Wert von jeweils mehr als 300 Mark gibt es, und einen davon verlost die MOPO. Eine Art zauberhaftes Geschenk von der Marke „M&M's Choco Minis“ – winzig kleine Schokodrops, in jeder Tüte genau 125.

Leider kann nur ein

Kind den Zauberkoffer gewinnen - aber zehn Kinder dürfen nach den Herbstferien

an der Zauberschule von „A-Magic“ teilnehmen, einer einmaligen Aktion nur für die MOPO-Gewinner: Wann und wo, das wird den Nachwuchs-Zauberern rechtzeitig mitgeteilt. Sascha wird den Teilnehmern zeigen, wie man mit ein bisschen Geduld verblüffende Zaubertricks lernen kann.



Die zauberhafte

MOPO-Verlosung

A-Magic



Magische Momente

Hamburg LIVE und M & M's verlosen exklusiv zehn Plätze in der Zauberschule

A-Magic

Vergesst alles, was ihr über Mathematik gelernt habt. $3-1=3$. In echt? Nein, nicht wirklich.

Wer das Einmaleins gepaukt und das Bruchrechnen gelernt hat, braucht sich nicht zu ärgern, denn ganz vergeblich war es nicht. Sonst würden euch die seltsamen Rechenbeispiele von A-Magic ja gar nicht so doll auffallen.

Denn genau darum geht es: um das ungläubige Staunen, das Überhaupt-nicht-nachvollziehen-Können von dem, was Profis so eins, zwei, drei aus dem Hut zaubern. Und um den Spaß dabei geht es auch.

Was Kim, Sedat und Sascha an Tricks und Kniffen auf Lager haben, kann sich allemal sehen lassen – zum Beispiel in der Zauberschule: Einen Tag lang leitet A-Magic zehn Kinder spielerisch an und verrät dabei das kleine bis mittelschwere Zauber-Einmaleins (siehe auch unsere LIVE Action).

Oder wer kennt die sparsamste Glühbirne der Welt? Ist sie am Ende einfach unter einem magischen Tuch verborgen? Wie kann ich Sachen wegzaubern, die eigentlich doch da sind? Wie bringe ich Karten zum Schweben?

Vielleicht gelingen euch solche Streiche ja mit Hilfe des M & M's-Mini-Zauberkastens: Zusammen mit dem Profiteam von A-Magic haben die Erziehungsberechtigten der appetitlichen Schokominis ein Werkzeug erfunden, das zauberwilligen Kindern – Hokuspokus – den Weg weisen kann. Oder warum sonst sollte sich die Verpackung der M & M's-Minis von Knallgrün zu Sattpink geändert haben?

Da war doch mindestens ein Zauberstab mit im Spiel! Probierts, guckts euch an und rechnet nach: Vielleicht findet ihr es heraus?

SONJA PETERSEN

Abrakadabra Fidibus, dreimal schwarzer Kater . . . So ists richtig, oder nicht? Warum kommt kein Hase aus dem Hut, kein Tuch aus dem Zylinder?

Wenn bei euren Kunststückchen kein fauler Zauber passieren soll, passt mal auf: Wer Lust hat, einen Tag lang Zauberlehrling zu sein und zu gucken, was A-Magic so auf oder im Kasten hat, den sie mit M & M's-Schokominis für Zaubertalente entwickelt hat, schwingt nicht den

magischen Stab, sondern greift zu Stift oder Tastatur: Wir verlosen zehn Plätze in der A-Magic Zauberschule am 20. Mai.

Wer sieben bis 14 Jahre alt ist und nicht nach Hogwarts kommt, schreibe bis zum 14. 5. Postkarte, Fax oder E-Mail an **Hamburg LIVE**, **Stichwort: Hokuspokus, Brieffach 2131, 20350 Hamburg** (Fax 34 72 20 25, E-Mail: live@abendblatt.de). Und einer von euch gewinnt sogar einen der raren Zauberkästen!



A-Magic

Wer will in die MOPO-

Das Trio „A-Magic“ bringt zehn Kindern pottermäßige Tricks bei

Zauberschule?



www.a-magic.de:
Viele Infos und ein toller Kartentrick

Harry Potter lernt in Hogwarts – da kommen Muggel-Kinder natürlich nicht hin. Aber ein bisschen Magie kann man auch in der Muggel-Welt lernen: bei Frank, Sedat und Sascha.

Die Prüfung zum UTZ (Unheimlich toller Zauberer) in Hogwarts hätten sie locker geschafft, die drei Hamburger Frank Kim (30), Sedat Ersamak (28) und Sascha Hoffmann (28). Anders als Harry, dem das Zaubern in der Muggel-Welt (also vor „unmagischen Menschen“) streng verboten ist, zeigen die drei jungen Männer auch den Muggels gern, was sie können.

Für zehn Hamburger

Kinder veranstalten sie sogar eine „Zauberschule“, an einem Nachmittag nach den Herbstferien. Die Preisfrage steht unten.

„A-Magic“ nennt sich das Trio, das „A“ steht für „another magic“, eine andere Art von Magie. Tatsächlich führen die drei ihr Publikum in eine andere Welt. Harry Potter fände es

wahrscheinlich nicht weiter merkwürdig, wenn plötzlich Flammen aus einem Buch schlügen (schließlich kann man in Hogwarts froh sein, wenn einen die Bücher nicht beißen).

Auch an schwebende Möbelstücke sind die Schüler von Zaubermeister Dumbledore gewöhnt – aber wenn man nicht gerade auf die berühmteste Zauberschule aller Zeiten geht, dann stockt einem

doch schon der Atem, wenn Kim den Tisch plötzlich abheben lässt.

Leicht sieht das aus, aber das täuscht: „Wir müssen genauso viel üben

HARRY-POTTER-FIEBER

wie Harry, Ron und Hermine“, sagt Sedat, der stundenlang vor dem Spiegel steht und Karten weg und wieder herzaubert. Sascha ergänzt: „Bei uns geht auch genau so viel schief wie bei den Schülern auf Hogwarts.“

Aber die Muggels kriegen die Pannen meistens gar nicht mit. „Beim Zaubern kommt es zu 50 Prozent auf die Präsentation an“, erzählt Kim, der an den Tischen der Zuschauer Zehnmarkscheine in

der Luft schweben lässt.

Wo lernt man sowas, wenn man nicht zufällig Unterricht bei Professorin McGonagall hat? Auch in der Muggelwelt gibts Zauberlehrer, erzählt Kim. Aber die geben ihr Wissen nicht so einfach preis: „Das ist eher ein Tauschhandel“, erläutert der junge Magier: „Ein guter Trick gegen den anderen.“

Und wo kaufen Zauberer ihre magischen Hilfsmittel ein? In der Winkelgasse kanns ja wohl nicht sein. „Nee“, sagt Sascha lachend. „Aber der beste Zaubererladen ist tatsächlich in London – genau wie in den Harry-Potter-Büchern.“

Übrigens haben die Drei von „A-Magic“ Harrys geistige Mutter Joanne K. Rowling bei deren Deutschlandtournee kennen gelernt. „Ich hab einen Geldschein aus ihrem Kugelschreiber gezaubert“, erzählt Kim. Die Kult-Autorin hat ziemlich gestaunt. „Wir sind eben keine richtigen Muggels“, sagen alle drei. Sind sie auch nicht.

Stephanie Lamprecht

A-Magic

Fotos: Warner Bros., Eichel



Unterricht im Schweben und Schrumpfen: Zauberlehrer Kim (schwebend) und Sedat von "A-Magic" weihen am kommenden Sonntag zehn Hamburger Kinder in ihre magischen Tricks ein.
 Bewerbung: ein Zauberspruch an die MOPO



Fotos: Eichel



Mit Harry Potter zaubern

Zum Filmstart: Mit der MOPO lernen zehn Kinder tolle Tricks bei »A-Magic«

Ein ganzes langes Jahr mussten Hamburgs Mini-Magier sich gedulden, bis ihr großes Vorbild sie endlich wieder in die Zauberwelt entführt. Kommende Woche hat das Warten ein Ende: „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“ läuft an. Ein Wiedersehen mit Hogwarts, der besten aller Zauberschulen, mit Hagrid, dem freundlichen Halbriesen und natürlich mit Harry, Ron und der schlaunen Hermine. Neuer Mitbewohner: Dobby, der ängstliche Hauself.

Wie schon beim ersten Teil hält sich das Drehbuch eng an den Bestseller von Joanne K. Rowling. Das ist manchmal ganz schön gruselig (in

Amerika werden Menschen mit Spinnenangst vor dem Film gewarnt), aber es gibt auch mit viele lustige Szenen: Als Harry und Ron den Zug zum Internat verpassen, „leihen“ sie sich eben den Wagen von Rons Vater aus und heben ab. Spektakulär der Flug der beiden Zauberschülerlinge, die natürlich vom Autofliegen gar keine Ahnung haben.

Das macht Lust, selbst fliegen zu lernen? Kein Problem: Zur Einstimmung auf den neuen Harry-Potter-Film bringt die

„zweitbeste Zauberschule der Welt“ (nach Hogwarts) am kommenden Sonntag zehn Hamburger Harry-Fans das Schweben auf einem Kerzenständer (und noch viel mehr) bei.

Geht nicht? Geht doch: Die Zauberschüler Kim (32) und Sedat (29) von „A-Magic“ versprechen: „Nach der Zauberschule kann jedes Kind ein paar tolle Tricks.“

Schon mal gerätselt, wie der „Verkleinerungszauber“ funktioniert? Bei Kim und Sedat lernen die Nachwuchs-Harrys wie man seinen besten

Freund auf 30 Zentimeter schrumpfen lassen kann. Oder ihn in der Mitte durchsägt, ohne ihm wehzutun.

Außerdem verraten die beiden Magier ihren Schülern Tricks, wie man seine Muggel-Familie garantiert zum Staunen bringt („Muggel“ heißen in Harrys Welt alle, die von Zauberei keine Ahnung haben).

Wer jetzt darauf brennt, ein paar magische Stunden in der Zauberschule zu verbringen, muss sich ein bisschen anstrengen: Schreibt uns einen Zauberspruch – ob selbst ausgedacht oder von Harry Potter, ob kurz oder lang, das ist egal. Eure Post schickt ihr an: Hamburger Morgenpost, Griegstraße 75, 22763 Hamburg, Stichwort: Zauberschule. E-Mail: hamburg@mopo.de. Wichtig: Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt, also unbedingt die Telefonnummer angeben!

Teilnehmen können Jungen und Mädchen zwischen neun und zwölf Jahren, die am kommenden Sonntag ab 13 Uhr Zeit zum Zaubern haben. Die zehn lustigsten (oder gruseligsten) Sprüche gewinnen. (ste)

